Unterrichtsvorhaben Q1

Unterrichtsvorhaben 3: Informelle Malerei

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP-3	entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,
	Bilder als Gesamtgefüge	GFR-4	erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung,
	Bildstrategien	STP-3	variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
		STP-4	bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,
		STP-5	beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,
	Bildkontexte	KTP-1	entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,
		KTR-2	vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
	Materialien/Medien	Experimentelle Techniken der Malerei (Kleisterfarben, Acrylfarben, Acryllacke, montierte und geklebte Materialien, Strukturpasten, verschiedene Untergründe und Malwerkzeuge)	
Inhalte	Epochen/Künstler	Informelle Malerei ab 1950 • Emil Schumacher • K.O. Goetz • Hänner Schlieker • Maria Lassnig	
	Genre (Schwerpunkt)	Abstrakte / informelle Malerei	
	Theorie	• Informel als Reaktion auf politisch missbrauchte Kunst • Aussagekraft von Materialien und Bearbeitungsspuren: Sichtbare Parameter und symbolische Deutungen (Emil Schumacher: Sodom, Hiob) • Prozessorientierung (Bsp. Hänner Schieker: Entsprechung zu geologischen Prozessen, Malerei als Dialog mit Farbe/Form) • Bewegung und Duktus als Bildthema: K.O.Goetz, Wols • Malerei als Körpererfahrung: Maria Lassnig	
	Praxis/Produktion	• Pinselduktus und Bewegungsorientierte Malerei • Materialwirkungen und Bearbeitungswirkungen • Malerei als Körpererfahrung • Malerei als Prozess und Dialog mit dem Material, dem	

		entstehenden Bild, der eigenen Befindlichkeit
	Fachliche Methoden	Produktion: • Malen (eperimentelle Techniken) Rezeption: **Werkimmanente Bildanalyse** (Bestandsanalyse von sicht-o. wahrnehmbaren Elementen und deren Beziehung) <u>Formale Analyse des Bildinventars</u> • Mündlich und schriftlich beschreiben • Verzögerte Bildbetrachtung, Bildvergleich <u>Formale Analyse des des Formbestandes und seiner kompositorischen Bezüge</u> • in reduzierten Formen und mit Richtungspfeilen skizzieren als Kompositionsskizze • mündlich und schriftlich beschreiben <u>Formale Analyse der Farbe (Quantitäten, Qualitäten, Kontraste, Bezüge):</u> • Mittel und Wirkungen der Materialbeschaffenheit, des Auftrages, der Farbwahl mündlich und schriftlich beschreiben <u>Formale Analyse der Bildräumlichkeit</u> • Bildebenen anhand räumlicher Ebenenmerkmale (Anordnung, Farbigkeit, Perspektive) mündlich und schriftlich beschreiben **Vorikonografische Analyse** • Perzept = Beschreibung des Bildes in seiner Formensprache und seines Ausdrucks aus der bisherigen eigenen Erfahrung heraus • Bildumgangsmethoden wie Schreibmeditation, Bildinterview **Ikonografische Methoden** • Bildsammlungen oder Portfolios anlegen • Bild-Text-Vergleich (z.B. mit biblischen Texten zu Hiob), **Ikonologische Methoden** • Schriftliche Interpretation unter Einbeziehung der Ergebnisse der Formalen Analyse und der ikonografischen Arbeit • Einbeziehung der jeweiligen biografischen und soziokulturellen Bedingungen des Werkautors: Portfolio zu einem Maler und Vergleich mit der eigenen Arbeit
	Diagnose – und Lerntätigkeiten	Produktion: • kombinierte Wahrnehmungs- und Malübungen zu Pinselduktus und Bewegung (Schnelligkeit als Prinzip, Entstehung von räumlich wirkenden Gebilden verschiedener Dynamik, Ausdruck von gespritzten, gemalten,geschleuderten Farben…) • Experimente zur Wirkung von verschiedenen Materialien und ihrer Bearbeitung (Beimischen von Sand, verdünnen,

		schichten, verschiedene Untergründe, Kratzen, Schaben, Ablösen…), Assoziationen mit Zuständen, Geschehnissen wortsprachlich herstellen • Malerei aus Körperempfindungen, Malerei zu Musik • Wahrnehmungsübungen zu eigener Befindlichkeit, Umsetzung in Malerei • Prozessorientierung in eigener Werkstattarbeit erfahren und im Portfolio beschreiben Rezeption: • Texte zu Informel lesen, gesellschaftspolitisch einordnen, Portfolio anfertigen • „Hiob“ und „Sodom“ von Emil Schumacher analysieren und eines schriftlich interpretieren, mit biografischen und zeitgeschichtlichen Fakten verbinden, Textvergleich • Bilder von K.O.Goetz hinsichtlich der Bewegung und der Bildebenen analysieren, nachgestalten, skizzieren • Bildsammlungen zu Themen, Wirkungen, Verfahren anlegen • Im Verfahren von Maria Lassnigs „Körperbilder“ gestalten
Leistungskonzept	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	Produktion: Übungen zu den einzelnen Bereichen, Produkte aus der Werkstattarbeit, Portfolio zur eigenen Arbeit Rezeption: mündliche Mitarbeit bei Bildanalysen, schriftliche Bildanalyse, Mitschriften und Skizzen; Portfolio zu Informel, Bild-Textvergleich, Bildsammlung
	Leistungsbewertung Klausur	Analyse und Interpretation von Bildern am Einzelwerk (Schwerpunkt Materialwirkung im Bezug auf Bedeutungen, Textbezug) von Informellen Bildern oder Bildvergleich